Nr. 126. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Montag, 16. März 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 15. März. Der „Reichs- und Staats-Anzeiger" widmet dem Abg. Windthorst folgenden Nachruf:

„Die hohe geistige Bedeutung dieses Mannes und die hervorragende Stellung, welche er seit langen Jahren im Reichstage und im Abgeordnetenhause als Führer der Zentrumspartei eingenommen, rechtfertigten die große Theilnahme, welche die Kunde von seiner schweren Erkrankung bei Ihren kaiserlichen Majestäten sowohl wie bei allen politischen Parteien hervorrief, und sichern ihm überall, wohin die Nachricht von seinem Ableben dringt, auch bei Denen, mit welchen er in politischem Kampfe gestanden, ein achtungsvolles Andenken."

Se. Majestät der Kaiser sandte für den Sarg Windthorst's ein reiches Blumen-Arrangement mit drei hervorstehenden prächtigen Palmen. Die weißseidene Schleife trägt in Gold den Namenszug des Kaisers und die Kaiserkrone.

Als Ergänzung unserer bisherigen Mittheilungen über die letzten Lebensstunden Windthorst's tragen wir noch folgende Einzelheiten nach:

Er sprach im Fieber sehr laut und lange anhaltend. Man hörte die Worte auf der Treppe und in den Nebenzimmern. Unter Anderm sprach er vom Kaiser und der Kaiserin mit großer Begeisterung. Er schien sich an einer Tafel zu glauben und einen Trinkspruch auszubringen: „Die müssen wir hochleben lassen" — endete seine Rede. Durch das laute Sprechen erschöpfte sich der Kranke, ließ sich aber vom Arzte und den Angehörigen nicht beruhigen, bis er in Agonie verfiel.

Am Dienstag, 10 Uhr Vormittags, wird für den Verstorbenen in der Hedwigskirche ein feierliches Requiem durch Fürstbischof Dr. Kopp abgehalten werden. Nach der Trauerfeier wird der Sarg in feierlichem Zuge unter Betheiligung der katholischen Vereine nach dem Lehrter Bahnhofe überführt werden. Vorläufig ist der Sarg des Entschlafenen in der Krypta der Kirche niedergestellt, eine öffentliche Ausstellung des Sarges für die Mitglieder der Parlamente, welche für heute geplant war, unterblieb zunächst auf Wunsch des Propstes Dr. Jahnel im Interesse der Sonntagsgottesdienste. Kränze sind bisher erst in geringer Zahl eingegangen. Der Fliederkranz des Kaisers liegt auf dem Kopfende des Sarges.

— Aus dem 19. hannoverschen Wahlkreis erhält die „Köln. Ztg." folgende Zuschrift: „In vielen nationalliberalen Kreisen macht sich jetzt entschieden eine Mißstimmung geltend, da man sich in der nach Lage der Sache natürlich gewesenen Annahme, der Landtagsabgeordnete Schoof habe in allem im völligen Einverständniß mit der obersten Parteileitung gehandelt, bitter getäuscht sieht. Vieler bemächtigt sich nach den Ereignissen der letzten Tage der Gedanke, daß Herr Schoof sich der politischen Tragweite einer Kandidatur Bismarcks garnicht bewußt gewesen ist, und daß er, wenn er ohne Wissen der obersten Parteileitung vorging, welche doch vorläufig wenigstens mit der Gebhardschen Kandidatur zu rechnen hatte, einen Gegensatz von größter Schärfe zwischen dem lokalen und dem zentralen Wahlkomitee hervorrief. Auf die Vorgänge im 19. hannoverschen Wahlkreise sind die Blicke der ganzen Welt gerichtet, und der Begründer des deutschen Reiches ist es, der gegebenenfalls im Wahlkampfe unterliegt. Der Einzelne, der hier etwas waghalsig vorging, schien im Auftrage auch der ganzen Partei zu handeln, die Art der Umstände wollte es, daß in dieser Beziehung gar kein Zweifel aufkam. In einem Kreise, in dem die gegnerischen Stimmen zusammengenommen bei der letzten Wahl überragten, geziemte es sich gewiß, äußerst vorsichtig vorzugehen und nicht die Fühlung mit dem Haupte preiszugeben, wofern der Nationalliberalismus seine bisherige Stellung dort behaupten wollte. Wie die Fehler entstanden sind, ob auch andere daran Schuld tragen, fällt ja allerdings für eine öffentliche Besprechung um so weniger ins Gewicht, als mit ihnen ja nun einmal doch gerechnet werden muß. Sie führen die Einsichtigen indeß zu dem Wunsche, daß die Kandidatur Bismarcks rückgängig gemacht werde, damit auf jeden Fall eine Niederlage des Fürsten vermieden wird. Es darf nicht geleugnet werden, daß dieselbe nach den letzten Vorgängen nicht zu den Unmöglichkeiten zählt. Der patriotische Sinn sträubt sich gegen den Gedanken, den Fürsten Bismarck in einer Reichstagswahl unterliegen zu sehen. Die nationalliberale Partei aber hat noch Zeit, einen Kandidaten ihrer politischen Richtung aufzustellen. Es verbleiben noch vier Wochen der Agitation."

— Die „Magdeburgische Zeitung" erhält aus Berlin folgendes Räthsel-Telegramm vom Sonnabend:

„Der Reichskanzler von Caprivi war heute zum Vortrag bei dem Kaiser. In Abgeordnetenkreisen will man dem Gegenstand dieses Vortrages, der keine hochpolitische, sondern eine persönliche Angelegenheit betreffen soll, besondere Bedeutung beilegen; es heißt, die nächsten Tage würden darüber klärenden Aufschluß bringen. Es sei hierbei bemerkt, daß die in mehreren Provinzialzeitungen systematisch verbreiteten Nachrichten von der erschütterten Stellung des Reichskanzlers als völlig leeres und haltloses Gerede anzusehen sind."

So dunkel ist das Delphi'sche Orakel nie gewesen.

— Herr v. Goßler hat sich am Freitag von den Beamten des Kultusministeriums verabschiedet. Wie die „Berl. Börsen-Ztg." berichtet, hob er in seinem Abschiedswort an seine Mitarbeiter hervor, daß der Augenblick gekommen sei, auf den er seit Jahren hingeblickt hätte, und auf den er sich während seiner Wirksamkeit als Minister namentlich in so fern stetig vorbereitet hätte, als er sein Amt immer so zu führen bestrebt gewesen sei, daß er bei seinem Ausscheiden frei sein Auge erheben dürfte, ohne in irgend einer Beziehung etwas bereuen oder beklagen zu müssen. Er scheide aus seinem Amte, das er zehn Jahre mit freudiger Hingabe an seine Pflichten verwaltet habe, nicht lediglich, weil er sich nach Ruhe sehne, sondern weil die politischen Verhältnisse sich in der jüngsten Zeit so gestaltet hätten, daß er befürchte, unter Umständen eine Last und ein Hemmniß bei den Maßnahmen der königlichen Staatsregierung zu sein. Er glaubte deshalb, dem Vaterlande, für dessen Wohl er seine ganze Kraft bisher eingesetzt habe, in diesem Augenblicke einen Dienst dadurch zu leisten, daß er sein Amt niederlege. Er scheide aus demselben ohne Groll gegen Jedermann und ohne, wenigstens nach den Empfindungen in seiner eigenen Brust, einen Feind zu haben, in innigster Dankbarkeit und unwandelbarer Treue gegen seinen kaiserlichen Herrn, der ihn nun bei dieser Gelegenheit mündlich und schriftlich mit Huld und Gnade überschüttet habe. So schwer es ihm auch ankomme, aus dem ihm liebgewordenen Wirkungskreis und von seinen treuen Mitarbeitern auf Nimmerwiederkehr Abschied zu nehmen, so sei es ihm der hauptsächlichste Trost, daß er seinen Nachfolger genau kenne und fest überzeugt sei, daß derselbe mit seinem menschenfreundlichen guten Herzen dem Ministerium ein gütiger, wohlwollender Chef sein werde. Er ermahnte die Anwesenden, die Hingabe und Treue, die sie ihm während seiner Amtsführung bewiesen, auf seinen Nachfolger zu übertragen und demselben dadurch sein schwieriges, verantwortungsreiches Amt zu erleichtern. Er betonte endlich noch, daß auch seine Frau, die in den letzten schweren Tagen sich wieder als die treue deutsche Frau an ihm erwiesen habe, allen Herren des Ministeriums, gleichviel in welcher Stellung, und ihren Familien, von denen sie Aufmerksamkeit erfahren habe, ihren Dank aussprechen lasse und allen das beste Wohlergehen wünsche. Der Minister schloß mit einem herzlichen Appell an die Anwesenden, seiner nicht zu vergessen, und wünschte unter wiederholter Hervorhebung seines Dankes für die treue Mitarbeit und die persönliche Treue Allen von ganzem Herzen, daß es ihnen in und außer dem Amte und namentlich auch in ihren Familien gut gehen möge.

— Die Trauerfeier für Windthorst wird am Dienstag Vormittag 10 Uhr in der Hedwigskirche stattfinden. Das feierliche Requiem hält Fürstbischof Kopp ab. Nach der Trauerfeier erfolgt die Ueberführung der Leiche in feierlichem Zuge, woran die hiesigen katholischen Vereine Theil nehmen, nach dem Lehrter Bahnhof.

Posen, 15. März. Die Warthe ist auf 5,92 Meter gestiegen. Wiederum mußte eine große Anzahl durch Ueberschwemmung obdachlos gewordener Personen anderweitig untergebracht werden. In Pogorzelice ist die Warthe seit gestern Abend 13 Zentimeter gefallen, gegenwärtig beträgt dort der Wasserstand 4,93 Meter.

Breslau, 14. März. Der Provinzial-Landtag setzte, wie die „Schlesische Zeitung" meldet, heute den Hauptetat des Provinzial-Verbandes für das Jahr 1891—92 nach dem Entwurfe des Provinzial-Ausschusses mit 40 Prozent Mehr-Ausschreibung auf den Provinzial-Verband, als im Vorjahre, fest.

Dortmund, 15. März. (W. T. B.) Zwölf hiesige katholische Arbeitervereine beschlossen, unter Führung des Redakteurs Lensing mit ihren Fahnen und Emblemen an der Beisetzung der Leiche Windthorst's theilzunehmen.

Köln, 15. März. (W. T. B.) Wie die „Kölnische Volkszeitung" meldet, haben sich in der Versammlung der Sulzbacher Gruben-Ausschuß-Mitglieder eine Inspektion ganz, andere Inspektionen theilweise gegen die Beschickung des Pariser Bergarbeiter-Kongresses ausgesprochen. Die Versammlung verlief ohne Resultat.

Köln, 15. März. Wie der „Köln. Ztg." aus München berichtet wird, soll in dortigen Abgeordnetenkreisen behauptet werden, Windthorst habe den Abgeordneten Porsch (Breslau) als geeigneten Nachfolger in der Führung der Zentrumspartei bezeichnet.

Aus Geestemünde wird demselben Blatte gemeldet, Abgeordneter Schoof habe erklärt, er verbürge sich mit seinem Landtagsmandat dafür, daß Fürst Bismarck die vollzogene Wahl zum Abgeordneten annehmen werde.

Dresden, 15. März. Ihre Hoheit die Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein ist von Wiesbaden zurückgekommen. Die erbprinzlich meiningenschen Herrschaften sind nach Berlin zurückgereist.

Hamburg, 15. März. Die „Hamburger Nachrichten" bezeichnen alle Nachrichten (soll wohl heißen Vermuthungen, d. Red.) von der Annäherung Bismarcks und der Regierung als wahrheitswidrig, schon weil keinerseits das Bedürfniß dafür vorläge, ebenso wenig eine prinzipielle Differenz vorhanden sei, welche ein solches Bedürfniß erzeuge oder auch nur Stoff zur Verständigung böte. Bezüglich Waldersees Besuch bei Bismarck sagen die „Nachrichten", der Besuch bestätige nur die bekannte Thatsache, daß ernsthafte Verstimmungen zwischen den beiden Männern nie vorhanden gewesen. Es bestanden wohl zuweilen Meinungsverschiedenheiten, aber nie eine politische Gegnerschaft. Uebrigens werde Bismarck demnächst einen Gegenbesuch bei Waldersee machen.

Helgoland, 14. März. (W. T. B.) Der Ober-Präsidialrath Hagemann aus Schleswig ist gestern hier eingetroffen, um den Erlaß des verfassungsmäßigen Gemeindestatuts zu regeln und die Wünsche der Bevölkerung hierüber zu hören.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. März. (W. T. B.) Die „Wiener Zeitung" meldet die Ernennung des bisherigen Generalkommandanten von Agram, Reicher, zum Generalkommandanten in Innsbruck, an Stelle des pensionirten Generalkommandanten Teuchert. Zum Generalkommandanten von Agram ist der bisherige Kommandantstellvertreter von Lemberg, Bechtolsheim, ernannt.

Wien, 14. März. Nach einer Meldung der „Polit. Korr." aus Petersburg werde der Großherzog von Hessen dem Zeremoniell des Uebertritts seiner Tochter, der Großfürstin Sergej, anwohnen.

Wien, 14. März. (W. T. B.) Nach einer Meldung der „Presse" aus Belgrad vom gestrigen Tage beabsichtigt Garaschin die Untersuchung wegen der Affaire Markovics-Knicanin bei den Gerichten zu erlangen. Seine eigenen Parteigenossen, wie die Radikalen, sprechen sich gegen diese Absicht aus.

Demselben Blatte zufolge will die Königin Natalie keines der von den Radikalen geplanten Arrangements bezüglich der Dauer ihres Aufenthalts in Serbien acceptiren, sondern es im äußersten Falle auf die Ausweisung ankommen lassen.

Wien, 15. März. (W. T. B.) Der Kaiser ist aus Pest hier eingetroffen.

Wien, 15. März. Unterrichteterseits wird die Behauptung eines hiesigen Blattes, daß die deutschen Delegirten bei den Vertragsverhandlungen irgend welche früher gemachte Zusage zurückgezogen oder abgeschwächt haben, als durchaus unbegründet bezeichnet.

Wien, 14. März. (W. T. B.) Wie die „Presse" meldet, wird morgen eine interne Besprechung der österreich-ungarischen Delegirten über die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Deutschland stattfinden.

Demselben Blatte zufolge wird die Kaiser-Ferdinand-Nordbahn von den 15 Millionen Prioritäten, zu deren Ausgabe sie durch den Beschluß der General-Versammlung ermächtigt ist, im nächsten Monate einen Theilbetrag von 6 bis 7 Millionen zur Stärkung des Reservefonds begeben.

Pest, 14. März. (W. T. B.) Die Kaiserin ist mit der Erzherzogin Valerie und dem Erzherzog Franz Salvator nach Miramar abgereist. Der Kaiser begab sich nach Wien zurück.

Schweiz.

Bellinzona, 14. März. (W. T. B.) Der kantonale Verstand der freisinnigen Partei hat das Programm für die neue Revision der Kantonalverfassung bereits aufgestellt. In demselben sind u. A. enthalten: die Wahl des Staatsraths durch das Volk, die Wiedereinführung der alten 38 Wahlkreise und die Garantie des Stimmrechts der Emigrirten ohne andere Einschränkungen als diejeninen, welche für die im Kanton niedergelassenen Bürger bestehen.

Luxemburg.

Luxemburg, 12. März. Die Kammer des Großherzogthums wird Dienstag, den 7. April, zusammentreten und vom Großherzog Adolf feierlich eröffnet werden. Es ist bereits eine Reihe von Vorlagen angekündigt worden, die aber kein weitreichendes Interesse besitzen. Man erwartet mit Bestimmtheit, daß in diesen Tagen auch die konsularische Vertretung Luxemburgs geregelt werden wird. Gegenwärtig besitzt das Großherzogthum nur Konsuln in Wien und Brüssel, aller Orten sonst hat bisher Holland die luxemburgischen Interessen mit wahrgenommen. Die betreffenden Verträge sollen bereits von der holländischen Regierung gekündigt worden sein. So wenigstens behauptet jetzt bestimmt ein hiesiges Blatt, die „Obermosel-Zeitung", während die „Luxemburger Zeitung" ebenso bestimmt die Existenz jedes auf die Kündigung bezüglichen Schriftstückes leugnet. Das letztere Blatt hat dem ersteren heute in dieser Sache eine Wette von 100 Mark angeboten. Die Antwort der „Obermosel-Zeitung" steht noch aus.

Die neuen luxemburgischen Briefmarken befinden sich bereits im Druck. Die Marken von 10 Centimes und mehr tragen den Kopf des Großherzogs Adolf, die übrigen das neue luxemburgische Wappen, das aus einer Vereinigung des alten luxemburgischen und des nassauischen Wappens besteht.

Eine Fundgrube unfreiwilliger Komik bieten die Berathungen des hauptstädtischen Gemeinderaths. In der letzten Sitzung oder vielmehr nach derselben wären sich bei einem Haar die sechs Protestler und ihre abtrünnnigen drei Kameraden in die Haare gerathen. Jene sechs schwänzen nämlich die Sitzungen nicht mehr, aber sie benutzen sie, um sich in aller Gemüthsruhe der Zeitungslekture hinzugeben.

Belgien.

Nach einer Verlautbarung des Korgostaates hat sich das Budgetjahr 1890 zum ersten Male als ein defizitloses ergeben, allerdings nicht ohne außerordentliche Rechenkünste. Die Ausgaben betragen in runder Summe 4½ Millionen und die Einnahmen decken die Ausgaben. Unter den Einnahmen befinden sich zwei Millionen, welche die belgische Regierung dem Kongostaate geliehen hat, und eine Million, welche die Beisteuer des Königs darstellt. Ohne diese beiden Faktoren hätte also der Kongostaat in Wirklichkeit ein Defizit von drei Millionen zu verzeichnen.

Wie aus Mentone gemeldet wird, ist das Befinden der an einer schweren Lungenentzündung kürzlich erkrankten Prinzessin Henriette ein vortreffliches. Die Kräfte sind nahezu vollständig zurückgekehrt und Ihre königliche Hoheit geht einer erfreulichen Genesung entgegen. Auch der Zustand des nunmehrigen präsumtiven Thronfolgers, des Prinzen Albert, läßt nichts zu wünschen übrig. Der Prinz trifft dieser Tage aus Südfrankreich wieder hier ein und nimmt seine militärischen Studien, die durch den Tod seines Bruders in so jäher Weise unterbrochen wurden, wieder auf.

Brüssel, 14. März. (W. T. B.) Der König begiebt sich morgen zu mehrtägigem Aufenthalt nach England.

Brüssel, 14. März. (W. T. B.) In Folge der Untersuchung über die Vorgänge des Militärs auf dem Platze de Luxembourg wurden drei Korporale degradirt und außerdem zu achttägigem Gefängniß verurtheilt.

Frankreich.

Paris, 12. März. Wieder ein, übrigens bereits seit einigen Tagen vorhergesehener Krach eines Bankhauses, der lebhaft an den des „Comptoir d'Escompte" erinnert, ist bereits gemeldet. Die „Société des dépôts et comptes courants", in deren Bureaus es heute stürmisch zuging und die baar oder in Werthpapieren hinterlegten Kapitalien von früh bis spät zurückgefordert und auch zum Theil zurückgezahlt wurden, hatte sich eben auch auf Börsenspekulationen eingelassen, die durch die Statuten ausdrücklich verboten sind. Aber dieses Statutenverbot hat nicht mehr Werth, als das Verbot der Patriotenliga. Man thut, was man nicht lassen kann, und die Behörden drücken beide Augen zu. Wenn wir sagen, „man thut", so meinen wir damit etliche andere Geldinstitute, welche mit den ihnen vertrauensvoll hinterlegten Geldern ebenfalls ihr an Monte Carlo erinnerndes Spielchen treiben und jeden Tag springen können, wie die genannte Spielbank, ja sogar noch mit viel mehr Wahrscheinlichkeit. Allerdings hat sich der Herr Finanzminister Rouvier, „le petit manteau bleu de la haute finance", wie man ihn spöttisch genannt hat, auch diesmal wieder ins Mittel gelegt, zu Gunsten des Herrn Donon, zuerst mit den Direktoren der hiesigen großen Finanzinstitute, dann mit dem Direktor der Bank von Frankreich verhandelt, der, autorisirt durch die Regentschaft (Rothschild, Hottinger), denn auch zugleich mit den vorerwähnten Direktoren den großen Krach vermeiden wird, angeblich im Interesse des kleinen Sparers, in Wirklichkeit in dem der haute finance selbst, die sich so lange nicht unter einander die Augen aushackt, als es noch andere Augen und Geldbeutel auszuhacken giebt.

Man fragt sich ernstlich, mit welchem Recht der Finanzminister, der doch im Interesse aller und vornehmlich aller Steuerzahler handeln sollte, den Gewürzkrämer an der nächsten Straßenecke, den Handwerker, den Bauersmann, die zahlungsunfähig geworden sind, ganz ruhig ihrem Schicksal überläßt, während er den Börsenbaronen unter die Arme greift. Mit welchem Recht mischt er sich im Namen der Regierung in die Geschäfte privater Finanzanstalten? Warum sorgt er nicht vielmehr auf legislatorischem Wege und durch eine bessere Aufsicht dafür, daß dergleichen Katastrophen unmöglich werden, wie es seine Pflicht als Minister wäre? Aber freilich, wir wissen ganz gut, daß unsere Fragen nur rhetorische sind, daß man von einem Finanzminister der kapitalistischen Bourgeois-Republik und nun gar von dem ehrenwerthen Herrn Rouvier, der jetzt ein steinreicher Mann ist, eine solche That, welche die des Herkules im Augisstall gänzlich verdunkeln würde, schwerlich erwarten kann.

Etliche Blätter, voran die „Rép. franc.", halten die Behauptung aufrecht, daß der Botschafter Herbette die ihm von einem Berichterstatter des „XIX. Siècle" zugeschriebenen Bemerkungen über den jüngsten Zwischenfall wirklich gethan, ja, daß er manches behauptet habe, was der erwähnte Berichterstatter aus Patriotismus (!) nicht wiedergegeben hätte.

Paris, 14. März. (W. T. B.) Der „Temps" widmet dem dahingeschiedenen Abgeordneten Dr. Windthorst einen eingehenden, sehr sympathischen Artikel und bemerkt, Windthorst allein sei im Stande gewesen, das Zentrum zusammenzuhalten; er sei mitten im Triumphe gestorben, der Tod habe ihm vielleicht Enttäuschungen erspart; die Einheit des Zentrums sei bedroht.

Demselben Blatte zufolge wäre die Regierung entschlossen behufs Verhinderung solcher Krisen, wie sie dem „Comptoir d'Escompte" und der „Societé des Depots et des comptes courants" widerfuhren, einen Gesetzentwurf vorzulegen, nach welchem die Geldinstitute verpflichtet wären, alle auf Sicht oder kurzzeitig eingelegten Beträge nur zum Eskompte von Handelspapieren, welche von der französischen Bank reeskomptirt würden oder zu Vorschüssen auf solche Titres zu verwenden, worauf auch die Bank von Frankreich Vorschüsse giebt. Bezüglich der übrigen Depots bleibt den Instituten volle Freiheit. Die Bilanzen der Institute werden deshalb genaue Details und ein vollständiges Inventar der in ihrem Besitze befindlichen Titres enthalten müssen. Der Gesetzentwurf wird besondere Strafbestimmungen gegen Zuwiderhandelnde enthalten.

Paris, 14. März. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Der Deputirte Laur bringt eine Interpellation ein, betreffend betrügerische Zeitungsannoncen, welche dem Publikum unwahrscheinliche Gewinnste von Depositengesellschaften versprechen und verlangt, daß derartige Betrügereien bestraft werden. Der Justizminister erklärt, daß durch das Eintreten von großen Kreditanstalten die Societé des Depots et des comptes courants im Stande sein wird, alle Depositen auszuzahlen. Wenn Betrügereien stattgefunden haben, so würden die Gerichte ihre Schuldigkeit thun. Die Regierung sei im Begriff, einen Gesetzentwurf, die Depositenbanken betreffend, vorzubereiten. Die Kammer könne versichert sein, daß die Strafgesetze nicht verletzt würden. Nach der Erklärung des Justizministers geht die Kammer zur einfachen Tagesordnung über.

Paris, 14. März. (W. T. B.) Der Präsident Carnot unterzeichnete im heutigen Ministerrath auf den Vorschlag des Ministers des Auswärtigen, Ribot, das Dekret, durch welches der bevollmächtigte Minister de Reserveaux zum diplomatischen Agenten und Generalkonsul Frankreichs in Kairo ernannt wird. Der Präsident unterzeichnete ferner den Gesetzentwurf, betreffend die Zustimmung zu dem zwischen Frankreich und England über die Fischerei bei Neufundland getroffenen Uebereinkommen.

Paris, 14. März. Die Sensations-Nachricht des „Figaro" über russische Rüstungen wird trotz des Glaubens an einen Umschwung der russischen Politik angezweifelt.

Paris, 14. März. (W. T. B.) Es bestätigt sich, daß der Nationalkongreß von Chile das Ersuchen hierher gerichtet hat, die für die chilenische Regierung in Toulon gebauten Kriegsschiffe an der Abfahrt zu verhindern. Der Minister des Auswärtigen, Ribot, wird darüber zunächst mit dem Marineminister Barbey konferiren und dann seine Entschließung treffen.

Paris, 14. März. Fünf Delegirte des Generalkomitees zur Organisation der Kundgebung am 1. Mai überreichten dem Präsidenten der Kammer Floquet eine Petition, in welcher nachgesucht wird, daß allen vom Staate beschäftigten Arbeitern am 1. Mai freigegeben werde.

Paris, 15. März. (W. T. B.) Bei der Senatswahl im Eure-Departement wurde der Republikaner Guindey mit 556 Stimmen gewählt; sein Gegenkandidat Pouyer-Quertier erhielt 497 Stimmen.

Marseille, 14. März. (W. T. B.) Die antiprotektionistische Bewegung verschärft sich. Die Zeitungen veröffentlichen täglich mit zahlreichen Unterschriften bedeckte Protestationen. Eine große Protest-Bewegung ist auch gegen die Zölle eingeleitet worden.

Italien.

Rom, 14. März. (W. T. B.) Die „Fanfulla" bemerkt, der Tod Windthorst's sei ein großer Verlust für die ultramontane Partei, deren hervorragendster Vertreter in Europa er gewesen sei. Das Organ des Vatikans „Osservatore Romano" schreibt: Windthorst habe vor seinem Tode den Trost gehabt, fast die letzten Spuren des Kulturkampfes verschwinden zu sehen, gegen welchen er mit großer Energie und Erfolg gekämpft habe. Der „Diritto" glaubt, es werde schwer sein, Windthorst zu ersetzen, sein Tod versetze die Kurie in tiefste Trauer. Die „Opinione" macht eine ähnliche Bemerkung und fügt hinzu, die Katholiken Deutschlands haben ihren bedeutendsten Leiter verloren, einen der glänzendsten Redner des Reichstags und des Landtags, einen der hervorragendsten Politiker Deutschlands. Der „Moniteur de Rome" bemerkt anläßlich des Todes des Abgeordneten Windthorst, daß dessen Verlust für die Kirche und das Zentrum ein sehr großer sei. Das Zentrum werde ihn jedoch überleben, da es auf einen Felsen gegründet sei. Die „Riforma" sagt, Windthorst sei ein Mann von festen Ueberzeugungen gewesen, der auch seinen Gegnern Achtung abgewonnen habe. Die „Tribuna" konstatirt, in Folge seiner Güte und Aufrichtigkeit habe Windthorst alle Parteien zu Freunden gehabt.

Die italienische geographische Gesellschaft zu Rom hat Dr. Karl Peters zum Ehrenmitglied ernannt.

Rom, 14. März. In der Deputirtenkammer theilte der Präsident den Dank der Familie des Prinzen Napoleon für die Theilnahme seitens der Kammer anläßlich der Krankheit des Prinzen mit und fügte hinzu, der Zustand desselben sei etwas weniger bedenklich.

Rom, 15. März. (W. T. B.) Der Papst dispensirte die Gläubigen für den Monat März von den strengen Fasten, weil die Influenza wieder in Rom aufzutauchen scheint.

Rom, 14. März. (W. T. B.) Die heute morgen konstatirte leichte Besserung in dem Befinden des Prinzen Napoleon hält an. Prinz Viktor trat heute in das Zimmer des Vaters, der ihn jedoch nicht ansprach.

Der König spendete heute anläßlich seines Geburtstages 160,000 Lire der Stadt Turin zur Gründung eines Krankenhauses für ansteckende Krankheiten.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 15. März. (W. T. B.) Die Kammer hat die Finanzvorlage mit großer Stimmenmehrheit angenommen.

Türkei.

Konstantinopel, 14. März. (W. T. B.) Der Sultan empfang heute den deutschen Botschafter von Radowitz in Privataudienz, welche eine Stunde währte. Der Botschafter überreichte dem Sultan Geschenke Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm, darunter zwei Prachtwerke in kostbaren Einbänden.

Afrika.

Bagamoyo, 15. März. (W. T. B.) Der Reichskommissar von Wissmann ist soeben hier eingetroffen, nachdem er die Straße durch Niederwerfung aufständiger Häuptlinge gesichert hat. Im Süden hat Machemba um Gewährung eines Waffenstillstandes nachgesucht, um über Frieden zu verhandeln.

Asien.

China. Aus San Francisco vom 11. März meldet „Reuters Bureau":

Der heute aus China hier eingetroffene Dampfer „City of Pekin" bringt die Nachricht mit, daß in der Provinz Kwantung in den letzten Tagen des alten chinesischen Jahres 300 chinesische Piraten und Räuber hingerichtet worden sind.

Amerika.

Newyork, 14. März. (W. T. B.) Nach telegraphischer Meldung aus Syracuse (Staat Newyork) brach daselbst heute früh 6 Uhr eine große Feuersbrunst aus, deren Ausbreitung, durch starken Wind unterstützt, rasch um sich griff und deren Bewältigung bei Abgang des Telegramms noch nicht gelungen war.

Newyork, 14. März. (W. T. B.) Nach weiteren Mittheilungen aus Syracuse zerstörte das früh 6 Uhr ausgebrochene Feuer 13 Häuserkomplexe, darunter mehrere Hotels, zahlreiche Magazine, Werkstätten und Fabriken. Der Verlust wird auf 2 Millionen Dollars geschätzt.

Das amerikanische Kriegsschiff „Galena", welches von dem Dampfer „Nina" bugsirt wurde, gewann mit letzterem die Küste bei Gayhead in Massachusetts. Die Schiffe sind in gefahrvoller Lage; dieselben erlitten mehrere Havarien. Die Mannschaft rettete sich auf Booten.

Newyork, 14. März. (W. T. B.) Eine vor Kurzem in der Nähe der Staaten-Insel im Wasser aufgefundene Leiche ist als diejenige des Kaufmanns Karl Emanuel Ruttinger aus Stuttgart festgestellt worden, welcher am 31. Dezember v. J. in Begleitung des Engländers William Wright aus Liverpool absegelte. In dem Halse der Leiche war ein mit zwei W gezeichnetes Taschentuch fest eingestopft gefunden worden. Die Polizei fahndet auf Wright.

Nach hier eingelangter Meldung brach in vergangener Nacht im Irrenhause zu Nashville Feuer aus, wobei sechs der Kranken umkamen. Gegen 500 andere Kranke wurden unter Bewachung in der Haupthalle untergebracht, entsprangen jedoch sämmtlich, als die Flammen auch diesen Theil der Anstalt erreichten.

New-Orleans, 14. März. (W. T. B.) Gestern Abend bildete sich hier ein Komitee von 50 Einwohnern zu dem Zwecke, für heute ein Meeting bei dem Denkmal von Henry Clay zusammenzuberufen, um den Urtheilsspruch der Jury in Betracht zu ziehen, nach welchem die sechs Sizilianer, welche des Mordes des Polizeichefs Hennessy beschuldigt waren, freigesprochen wurden. Das Meeting hat heute Vormittag stattgefunden. Eine große Menschenmenge, welche demselben beiwohnten, begab sich nach dem Stadtgefängniß, stieß die Thüren und Gitter ein und erschoß oder erhängte die Sizilianer, mit Ausnahme von zweien, welche entkamen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin 16. März. Zu einer recht würdigen Feier gestaltete sich das Fest der Fahnenweihe des Vereins ehem. Pioniere, welches gestern im Saale der „Philharmonie" abgehalten wurde. Des beschränkten Raumes wegen waren die Einladungen nicht in sehr großer Zahl ergangen, aber trotzdem hatte sich eine recht ansehnliche Festversammlung eingefunden, um der Feier beizuwohnen, darunter bemerkten wir u. A. die Herren General-Lieutenant Frhn. v. Falkenstein Platzmajor von Hugo, Hauptmann Gröning vom Pionier-Bataillon Nr. 17 mit zahlreichen Offizieren dieses Bataillons, ferner viele Reserve-Offiziere u. Vertreter hiesiger Krieger-Vereine, außerdem war der Berliner Pionier-Verein durch 40 Mitglieder vertreten und vom Pionier-Bataillon Nr. 17 waren auch die Feldwebel und Unteroffiziere in großer Zahl anwesend. — Der Saal war in festlicher Weise dekorirt, auf der Bühne erhob sich zwischen prächtigem

Blumenschmuck die Büste des Kaisers und um dieselbe waren Werkzeuge der Pioniere aufgestellt, vor der Bühne sogar eine kleine Pontonbrücke aufgeschlagen. — Eingeleitet wurde die Feier durch Konzertmusik, ausgeführt von der Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 17 unter Leitung des Herrn A. Bluhm, und legte das Konzert Zeugniß dafür ab, daß die Kapelle trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits recht Gutes leistet und ein prächtiges Zusammenspiel zeigt. Der offizielle Festakt begann mit der Aufstellung der Vereinsmitglieder und Gäste und dem Aufmarsch der Fahnenträger mit den fremden Fahnen. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Maurermeister Bleß, hielt sodann eine kurze Begrüßungsansprache an die Gäste, nach welcher die neue Fahne des Vereins eingeführt wurde. Der Vorsitzende des 2. Bezirks (Pommern—Stettin) des deutschen Krieger-Bundes, Herr Major und Stadtrath Gaede, hatte die Weiherede übernommen und hob in derselben in echt patriotischer Weise die Pflichten hervor, welche den Mitgliedern der Kriegervereine gegen Kaiser und Vaterland erwachsen und welche beim Anblick der Fahne stets aufs neue erweckt werden sollen: Stete Treue und stete Bereitschaft, um zu Zeiten der Gefahr dem Rufe des Kaisers zum Schutze des Vaterlandes zu folgen, in Friedenszeiten aber stete Bürgertugend und Bürgertreue und festes Zusammenhalten zur Bekämpfung aller inneren Feinde des Vaterlandes. Der Redner schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, welches bei den Anwesenden einen begeisterten Wiederklang fand. Darauf wurde die Fahne dem Vereinsvorsitzenden überreicht und gelobten die Mitglieder aufs neue Treue zu Kaiser und Reich. Zwei Vereinsdamen überreichten sodann unter entsprechenden patriotischen Ansprachen Fahnenbänder und einen Lorbeerkranz. — Die neue Fahne ist aus der Fahnenfabrik von Besser und Nettelbeck in Berlin hervorgegangen und zeigt sehr geschmackvolle Ausführung. Auf blauweißem Seidengrund ist auf einer Seite die Devise: „Mit Gott für König und Vaterland", auf der andern Seite die Pionier-Abzeichen in Kunststickerei angebracht. — Nach der Weihe ergriff der Vorsitzende des patriotischen Krieger-Vereins, Herr Dr. Wehrmann, das Wort und sprach dem Pionier-Verein namens der Gäste den Dank für die Einladung zu der schönen Feier aus, indem er ein Hoch auf den Verein ausbrachte, sodann erfolgte unter Ansprachen die Uebergabe der Ehrennägel, solche — theilweise in künstlerischer Ausschmückung — waren gestiftet von dem Pionier-Bataillon Nr. 17, dem Ehrenpräsidenten des Vereins, Herrn Garnison-Bau-Inspektor Zeidler, von zwei alten Pionieren und treuen Vereinsmitgliedern, den Herren Kapitän Kockel und Hof-Brunnenbaumeister Prütz, dem 5. Bezirk des deutschen Kriegerbundes, dem Pionier-Verein zu Berlin, und von folgenden hiesigen Krieger-Vereinen: dem patriotischen Krieger-Verein, dem Verein ehemaliger Kameraden der Artillerie, der Dragoner, des Garde-Korps, des 34., 54., 9., 14., 42. und 49. Regiments. Nach einem Umzug der Vereine durch den Saal sprach der Vorsitzende allen Denen, welche zur Beschaffung der Fahne mitgewirkt hatten, den Dank des Vereins aus, besonders hob er die dabei geleistete thatkräftige Unterstützung des Herrn Zimmermeisters Gerloff hervor. Damit war die offizielle Feier beendet. Es folgte ein gemeinsames Festessen, bei dem es an Toasten mannigfacher Art nicht fehlte. Mit großem Beifall wurden die Tafellieder aufgenommen, von denen eines in humoristischer Weise die guten Eigenschaften der Pioniere besang. — Ein Festball endete die schöne Feier.

— Eine große **deutsch-freisinnige Wählerversammlung** wird Montag, den 23. d. Mts., in den Stettiner Zentralhallen stattfinden, in welcher mehrere Abgeordnete über die politische Lage reden werden.

—z. Die gestern Abend in der Schloßkirche abgehaltene liturgische Passionsfeier, bei welcher der Kirchenchor unter Leitung des Herrn Präzeptors Hart die bezüglichen Chorlieder zum Vortrag brachte, war außerordentlich zahlreich besucht. Die Ansprachen hielt Herr General-Superintendent Poetter, während die Solis von Schülerinnen des Frl. Wilsnach und von Herrn Kandidat Ritschl vorgetragen wurden. Sämmtliche Mitwirkende leisteten nur Lobenswerthes und waren bemüht, die Feier zu einer würdigen und weihevollen zu gestalten. Die von Andächtigen gefüllte Kirche gab den wiederholten Beweis, daß diese von Herrn General-Superintendent Poetter eingeführten liturgischen Gottesdienste sich immer größerer Beliebtheit erfreuen.

— Durch einen Erlaß des Kultus- und des Finanz-Ministers sind die königlichen Regierungen ermächtigt worden, die am 1. jedes Monats fälligen, aus der Staatskasse zu leistenden Pensionsbeträge an pensionirte Volksschullehrer und Lehrerinnen künftig in denjenigen Fällen, in welchen der erste und zweite Monatstag auf Sonn- bezw. Festtage fallen, am letzten Tage des Vormonats zahlen zu lassen.

Entgegnung.

Herr Dr. Schweppe, Lehrer am Stadt-Gymnasium, hat in seiner Kritik über „Don Juan" meine Leistung einer Beurtheilung unterzogen, welche mich zwingt, einige Worte zu entgegnen. Abgesehen davon, daß ein Dilettant, dessen künstlerisches Verdienst vielleicht nur in der Mitwirkung in einem Gesangvereine besteht, nicht so unbescheiden sein sollte, öffentlich über die Leistungen solcher Leute zu sprechen, welche ihr ganzes Leben der Kunst widmeten, so müßte ein Kritiker sich vor Allem eines unparteiischen Urtheils befleißigen und sich nicht durch persönlichen Verkehr mit Künstlern in demselben beeinflussen lassen. Die Art und Weise, wie Herr Schweppe mich in den Schmutz zieht, um sein Schoßkind desto höher zu stellen, zeugt von einer Gehässigkeit, welche ich weder als Mensch noch als Künstler verdient habe. Jeder Sänger, der es mit seiner Kunst ernst meint, wird stets für gerechten und begründeten Tadel von berufener Seite empfänglich sein, da derselbe ihm nur nützen kann. Zugeben will ich, daß ich an jenem Abend indisponirt und nicht aufgelegt war, daß ich in Folge von Ueberanstrengung nicht eine Leistung bot, wie ich sie an einem für mich günstigen Tage hätte bieten können. Berechtigt das Herrn Schweppe zu der Aeußerung, „er schien beweisen zu wollen, daß er bisher zu günstig beurtheilt worden ist"? Seit drei Jahren wirke ich am hiesigen Stadttheater und habe, denke ich, meine Pflicht und Schuldigkeit gethan. Darf ein Dilettant es wagen, in diesem Tone von mir zu sprechen, es sogar unter seiner Würde haltend, meinen Namen zu nennen? Muß man auch in den Worten des Herrn Schweppe, „gegen mangelndes Können ist man gern nachsichtig", eine captatio benevolentiae für seine eigene Unfähigkeit erblicken, so sollte gerade die Kritik sich die Aufgabe stellen, gegen die Talentlosigkeit, und träte sie unter noch so schöner Maske auf, Front zu machen. „Der Rest müßte nun Schweigen sein." Sind Künstlerinnen wie Fräulein Kühnel und Fräulein Hülters, Künstler wie die Herren Rubo, Caliga und Hedrich denn garnichts gegen Fräulein Karlona? Hat diese als Zerline die Aufführung ganz allein zu Stande gebracht? Gegen die Leistung einer Anfängerin treten also alle anderen in den Hintergrund, und warum, weil Herr Schweppe über ihre Liebenswürdigkeit ihre Leistungsfähigkeit vergaß. Zur Einsicht gekommen, daß Herr Schweppe den Werth einer Künstlerin nach den Reizen ihrer Person abschätzt, möchte ich ihn bitten, in seinen Besprechungen meine Person unberücksichtigt zu lassen. Am besten wäre es vielleicht, er schwiege ganz; das ist der Wunsch der meisten meiner Kollegen. Herr Schweppe schrieb, wie er sagt, seine Kritik, um die Interessen des Publikums zu wahren. Kann man es einem Künstler, welcher mit dem Publikum in innigeren Beziehungen steht als der Kritiker verargen, wenn er, um dasselbe durch falsche Beurtheilungen nicht irre führen zu lassen, sein eigenes wie das Interesse seiner Kollegen wahrnimmt?

Oskar von Lauppert.

Kunst und Literatur.

Brügelmann, Ueber Asthma, sein Wesen und seine Behandlung. Neuwied bei Heuser. 2. Auflage. Das Buch, auf den neuesten Ergebnissen der Wissenschaften beruhend, kann allen Asthmatikern empfohlen werden. [63]

Dr. jur. Kärger, Brasilianische Wirthschaftsbilder. Berlin bei Gergonne u. Co. Preis 10 Mark.

Das umfangreiche Werk hat vor anderen ähnlicher Art den großen Vorzug peinlich genauer Einzelangaben, die auf mehrjährigen Erfahrungen und persönlichen Wahrnehmungen beruhen. Namentlich sind die vielfach recht bedenklichen Rechtsfragen, die in den brasilianischen Kolonien auftreten, vermöge der eigenen Befähigung des Verfassers zu einem Urtheile gut erörtert. — Der Zweck des ganzen Werkes ist eine ausführliche Belehrung Auswanderungslustiger und eine rückhaltslose Aufdeckung aller vorhandenen Vorzüge und Mängel. Das Gesammtergebniß seiner Wahrnehmungen giebt Kärger S. 517 ff.: Ein wirklicher Segen kann den deutschen Auswanderern in Brasilien nur erblühen „durch eine von einer kapitalkräftigen deutschen Gesellschaft geleitete Kolonisation im großen Stil". Das System, dessen Programm er dann entwickelt, ist aller Beachtung werth. [59]

Berliner Gerichtssaal.

Verliebt, verlobt, verliehen und verloren — in diesen vier Worten lag die ganze Liebes- und Leidensgeschichte des Kunststopfers P., wie sie zur Kenntniß des Schöffengerichts gelangte, als P. sich wegen Körperverletzung mittels eines hinterlistigen Ueberfalls zu verantworten hatte. „Ein Mann, den die Frau wegjeloofen is, der is sozusagen seiner verheiratheten Obhut vollständig entblößt un det muß doch berücksichtigt wer'n", meinte er. — Vors.: Ja, das haben Sie ganz nett gesagt, aber Sie waren doch nicht mit der M. verheirathet. — Angekl.: Aber doch so jut wie. Wenn ick en halbet Jahr lang für die tägliche Nothdurft sorje und stoppe wie verrückt, det der nöthige Zaster in'n Hause is un sie hat die Kasse, un denn alle Sonndage bei Puhlmanns, da möchte ick wissen, wat da en Mann noch mehr dhun kann. — Vors.: Man nimmt aber doch allgemein an, daß zu einer christlichen Ehe auch eine Trauung gehört. — Angekl.: Nu ja doch, aber der Jeist is billig un det Fleesch is dheier, wer weeß, wat noch jekommen wäre, wenn sie mir nich ausgerückt wäre. Und denn zieht sie bei meinen besten Freund hin? Haben Sie Worte, Herr Gerichtshof? — Vors.: Ja, das mag nicht hübsch sein, aber Sie konnten die Person nicht halten. Waren Sie denn regelrecht mit ihr verlobt? — Angekl.: Aber derbe. In't ganze Haus sagten sie schon Frau P. zu ihr un ick hatte schon en Paar mal gesagt, daß ick uns beede wollte in't Blatt setzen lassen, aber sie sagte ja, det wäre Mumpitz und for det Jeld könnte ick ihr lieber wat Vernünftiget koofen. — Vors.: Trugen Sie Ringe? Ich meine Verlobungsringe. — Angekl.: Nee, meine Braut sagte immer, det dhäte ooch man so'n Tingeltangel sind, wenn det Herz nicht echt wäre, denn hätten die Ringe keenen Zweck. — Vors.: Dann scheint ihr Herz allerdings nicht echt gewesen zu sein. — Angekl.: Nee, in'n jeringsten jarnich. Ick habe ihr ooch jesagt, sie sollte sich en Paar Jummischuhe koofen un in ihr Jewissen jehn. — Vors.: Jetzt wollen wir mal von dem Vorfall reden, der der Anklage zu Grunde liegt. — Angekl.: Derf ick nich mit'n Paar Worte noch erzählen, in welche Weise sie mir verlassen hat? — Vors. Nun meinetwegen, aber machen Sie's kurz. — Angekl.: Den dritten Weihnachtsdag kommt mein Freind, der Tapzier Siemerling, mit 'ne hohe Ufrejung in meine Dhiere rin. Ick merke doch jleich wat los is, sage aber nischt, wie „Nanu?" Du, Aujust, fängt er an, heite is en kritischer Dag, erst war der Jerichtsvollzieher bei mir un holt mir sämmtliche Sachen weg un denn kommt eene Karte von meine Tante aus Zossen, un ick möchte doch um fünfe heite Nachmittag uf 'n Bahnhof sein. Sie wollte mir besuchen. So sage ick, „un nu soll ick woll wat borjen? In Famlienjeschichten stecke ick mir absolut nich mang!" — Nee, meinte er, Jeld sollste mir nich borjen, aber Deine Braut. Du weest doch, det ick vor zwee Monate meine Tante vorgeschweeßt habe, ich hätte mir nett verheirath, und zehn Dahler habe ick dabei rausjeschlagen. Nu muß ick ihr doch ooch 'ne Frau ufweisen können, wenn sie kommt, denn wenn sie die Jeschichte spitz kriegt, denn is sie kumpabel un enterbt mir. Un nu meent er, ob meine Braut nich uf'n Nachmiddag zu ihm kommen könnte un sich for seine Frau ausjeben, blos uf'n paar Stunden. Jejen Abend könnte ick sie ja abholen, denn seine Tante dhäte um acht Uhr wieder abreisen. Ick denke natürlich nischt Arjet un kieke meine Braut an, die sich halb dodt lachen will ieber den Feez und sagt, sowat dhäte jerade ihr Fall sind. Na, ick hatte nischt jejen un wundere mir ooch jarnich, als Siemerling mir fragt, ob er nich die Kommode un det Spinde könnte mitnehmen, die meine Braut ihre waren, denn er hätte doch jar keene Sachen von wejen den Gerichtsvollzieher. En Hundewajen hätte er schon unten. Ick denke mir immer noch nischt. Meine Braut kramte ja en bisken lange in ihre Sachen rum, endlich war sie fertig und sie zog ab. Abends jejen neun Uhre ick also hin un will ihr holen. Die Dhiere war zu. Ick fraje bei die Nachbarn, ob mein'n Freind seine Tante nich gekommen is. „I Jott bewahre", sajen die, „ne scheene Tante!" Det wäre en hübschet Mächen jewesen, un vielleicht so 'ne Jahre zwanzig. „Det is richtig un det stimmt ooch", sage ick, mir kommen aber immer noch keene schlechten Gedanken. Ick warte, bis det Haus zujeschlossen is un denn jehe ick zu Hause. Sie kömmt die janze Nacht nich un den andern Morjen krieje ick en Brief von ihr: un achten thäte sie mir wohl, aber lieben nich, un et wäre zu schön jewesen, un sie wollte nunn bei meinen Freund bleiben. Die janze Jeschichte von seine Tante war nur die reine Komedie gewesen. Wie finden Sie det, Herr Jerichtshof? — Vors.: Recht schlecht. Nun trafen Sie das Paar am folgenden Sonntag. Was geschah nun? — Angekl.: Ick jehe langsam die Schönhauser Allee ruf, als mir mit eenem Male die Beeden in't Oge kommen. Sie erzählen sich wat un lachen un ick höre noch, wie sie zu ihm sagen duht: „Der Kerl war zu't Sterben zu dumm." Damit meinte sie natürlich mir un mir wird die Jalle in't Blut treten un ick werde schwarz vor die Ojen un da muß ick ihr woll mit'n Stock über'n Kopp jehauen haben. — Vors.: Sie soll blutend zu Boden gesunken sein. — Angekl.: Hat sie et besser verdient. — Vors.: Davon ist keine Rede, aber Sie haben nicht das Recht, in dieser Weise Rache zu üben. — Angekl.: Denn bitte ick um eene jelinde Strafe. — Vors.: Das läßt sich wenigstens hören. — Der Angeklagte kommt mit zehn Mark Geldstrafe davon.

Vermischte Nachrichten.

— Paulinum (Pensionat des Rauhen Hauses). Am 6. und 7. März fand die mündliche Entlassungs-Prüfung statt. Alle 17 angemeldeten Schüler, nämlich 6 Sekundaner des Progymnasiums und 11 Schüler der höheren Bürgerschule erhielten das Zeugniß für den einjährig-freiwilligen Militärdienst. — Das Pensionat des Rauhen Hauses erfreut sich um der individuellen Rücksichtnahme willen, welche dem einzelnen Zögling im Alumnat und in der Schule geboten wird, eines außerordentlich starken Zudrangs. Nach dem vom Vorsteher, Direktor Wichern, kürzlich herausgegebenen Gesammtbericht über die Anstalten des Rauhen Hauses haben in fünf Jahren über tausend Eltern um Aufnahme ihrer Kinder in das Paulinum gebeten. Die ebenfalls kürzlich vom Vorsteher herausgegebene Schrift „Marksteine" (Verlag der Agentur des Rauhen Hauses) enthält u. a. Schilderungen des Lebens der Zöglinge im Alumnat. Das im Druck befindliche neue Schulprogramm enthält ein pädagogisches Schriftstück aus der Reformationszeit von Dr. Hans von Schubert, Mittheilungen aus dem Alumnatsleben und Schulbericht des Pastors Röhricht, des Leiters beider Schulen des Paulinum. Etwaige Anfragen sind an die Adresse des Vorstehers Direktor Wichern zu richten.

— Mit welcher fanatischen Strenge die Temperenzler in einzelnen Staaten Nordamerikas die Verletzung des Prohibitionsgesetzes ahnden, mag folgender aus Vermont gemeldeter Fall beweisen. Der Wirth Geo. F. Ribling in Norwich war überführt worden, mit Verletzung des Prohibitionsgesetzes in 750 Fällen geistige Getränke verkauft zu haben, und das Gericht verurtheilte ihn zur Zahlung einer Geldstrafe von 8000 Dollars. Da er diese Summe nicht aufbringen konnte, so wurde die Geld- in Gefängnißstrafe umgewandelt, welche — man höre und staune! — 61 Jahre, 7 Monate und 20 Tage dauern soll. Der Unglückliche befindet sich bereits im Korrektionshause in Rutland, wo man ihn mit Marmorschleifen beschäftigt. Im Falle er nicht begnadigt wird, hat er nicht die geringste Aussicht, das Gefängniß je wieder zu verlassen. Zu Wichita in Kansas wurde vor einiger Zeit ein Gehülfe in einer Apotheke ebenfalls zu langjähriger Gefangenschaft verurtheilt, weil er zu verschiedenen Malen Flaschenbier an Kunden verkauft hatte. Der dortige Prohibitions-Gouverneur hatte jedoch ein Einsehen und setzte die Gefängnißstrafe auf ein halbes Jahr herab, während die Geldstrafe erlassen wurde.

Börsen-Berichte.

Stettin, 16. März. Wetter: Schön. Barometer 28" 2'''. Temperatur + 8° Reaumur. Wind: Ost.

Weizen weichend, per 1000 Kilogramm loko 195—204 bez., geringer 185—193 bez., Sommerweizen 202—206 bez., per April-Mai 205,50—203,50 G., per Mai-Juni 206—204,50 G., per Juni-Juli 207—205 G.

Roggen unverändert, per 1000 Kilogramm loko 170—177 bez., per April-Mai 180—179 180 bez., per Mai-Juni 178,50—178 bez., per Juni-Juli 176,50—176 bez., per September-Oktober —,—.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 142—149 bez. Feinster über Notiz bezahlt.

Spiritus schließt flau, loko per 10,000 Literprozent o. F. 70er 49,90 bez., 50er 69,60 bez., per April-Mai 70er 49,20 nom., per Mai-Juni 70er —,—, per Juni-Juli 70er —,—, per Juli-August 70er 49,70 nom., per August-September 70er 49,50 nom.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogramm loko o. F. 61,50 B., per März 61,50 B., per April-Mai 61,50 B., per September-Oktober 63,00 B.

Petroleum loko 11,25 verz. bez.

Regulirungspreise: Weizen —,—, Roggen —,—, Spiritus —,—, Rüböl 61,50.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 16. März. Weizen per April-Mai 209,00—208 50 Mk., per Mai-Juni 207,00 Mk., per Juni-Juli 207,00 Mk.

Roggen per April-Mai 181,00—181,25 Mk., per Mai-Juni 178,75 Mk. per Juni-Juli 177,00 Mark.

Rüböl per April-Mai 61,60 Mk. Septbr.-Oktober 63,60 Mk.

Spiritus loko 50er 70,30 Mk., loko 70er 50,50 Mk., per April-Mai 70er 50,30 Mk. per August-Septbr. 70er 50,50 Mk., Septbr.-Oktober 70er 46,10 Mk.

Hafer per April-Mai 153,50 Mk., per Mai-Juni 154,00 Mk, per Juni-Juli 155,25 Mk.

Petroleum März 23,20.

London. Wetter: veränderlich

Berlin, 16. März. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105 80	Petersburg kurz	238 75
do. do. 3½%	99 20	London kurz	—,—
Deutsche Reichsanl. 3%	86,40	London lang	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97 50	Amsterdam kurz	—,—
Italienische Rente	94 40	Paris kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	57 70	Belgien kurz	—,—
Ungar. Goldrente	93 25	Bredow. Ceme[illegible] bz.	107,50
Rumän. 1881er amort. Rente	100,00	Neue D[illegible]-Comp. (Stettin)	104,00
Serbische 5% Rente	91,25	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	240,00
Griechische 4% Goldrente	70,00	„Union", Fabrik chem. Produkte	128 50
Russ. Boden-Credit 4½%	103,90	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	98,90	Disconto-Commandit	208,25
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	89,10	Berliner Handels-Gesell.	157 00
Oesterr. Banknoten	176,25	Oesterr. Credit	175,60
Russ. Banknot. Cassa	239,65	Dynamite-Trust	158,00
do. do. Ultimo	239,50	Laurahütte	125,50
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103 75	Harpener	174 75
do. (110) 4%	99 40	Dortm. Union St.-Pr. 6%	71,50
do. (100) 4%	99,00	Ostpreuß. Südbahn	91,50
P. Hyp.-A.-B.(100) 4% I. Emission . .	94 00	Marienburg-Mlawkabahn	68 75
Stett. Vulc.-Act.Litt.B.	117 70	Mainzerbahn	120,10
Stett. Vulc.-Priorität.	—,—	Norddeutscher Lloyd	131,75
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	102,60	Lombarden	56,50
o. 6 proz. Prioritäten	112,15	Franzosen	108,90

Tendenz: fest.

Hamburg, 14. März, Nachmitt. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März 87,00, per Mai 86,75, per September 81,25, per Dezember 72,00. — Matt.

Hamburg, 14. März, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per März 13,87½, per Mai 13,77½, per August 13,97½, per Oktober 12,80. — Ruhig.

Bremen, 14. März. Petroleum (Schluß-Bericht) niedriger, Standard white loko 6,35.

Wien, 14. März. Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,67 G., 8,70 B., per Herbst 8,19 G., 8,22 B. Roggen per Frühjahr 7,59 G., 7,62 B., per Herbst 6,85 G., 6,88 B. Mais per Mai-Juni 6,59 G., 6,62 B., per Juli-August 6,66 G., 6,69 B. Hafer per Frühjahr 7,37 G., 7,40 B., per Herbst 6,54 G., 6,57 B.

Pest, 14. März, Vormitt. 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko fest, behauptet, per Frühjahr 8,39 G., 8,41 B., per Mai-Juni 8,25 G., 8,27 B., per Herbst 7,90 G., 7,92 B. Hafer per Frühjahr 7,05 G., 7,07 B., per Herbst 6,17 G., 6,19 B. Mais per Mai-Juni 6,20 G., 6,22 B. Kohlraps per August-September 14,50—14,60. — Wetter: Regen.

Amsterdam, 14. März, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 54,50.

Amsterdam, 14. März. Java-Kaffee good ordinary 61,50.

Amsterdam, 14. März, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per März —, per November 236. Roggen per März 173 bis 172, per Mai 167—166, per Oktober 155 bis 154—155.

Antwerpen, 14. März, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen fest. — Roggen unverändert. — Hafer behauptet. — Gerste behauptet.

Antwerpen, 14. März, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,25 bez. u. B., per März —,— bez., 16,00 B., per April —,— bez., 16 B., per Mai —,— bez., 16,00 B. — Ruhig.

Paris, 14. März, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest.

		Cours v. 13.
3% amortisirb. Rente	95,40	95,17½
3% Rente	95,40	95,20
4½% Anleihe	105,40	105,25
Italienische 5% Rente	94,85	94,62½
Oesterr. Goldrente	99,00	—,—
4% ungar. Goldrente	93,31	93,00
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	99,80	—,—
4% unifiz. Egypter	495,93	495,00
4% Spanier äußere Anleihe	76⅞	76⅝
Konvert. Türken	19,15	19 02½
Türkische Loose	78 90	77,70
4% privil. Türk.-Obligationen	425 00	425,00
Franzosen	545,00	545,00
Lombarden	301,25	303 75
„ Prioritäten	341,25	340 00
Banque ottomane	627,50	623,75
„ de Paris	825,00	812,50
„ d'escompte	525,00	527,50
Crédit foncier	1283,75	1278,75
„ mobilier	425,00	415,00
Meridional-Aktien	695,00	—,—
Panama-Kanal-Aktien	35,00	33 75
„ 5% Obligationen	30,00	30,00
Rio Tinto-Aktien	476,25	471,25
Suezkanal-Aktien	2455,00	2445,00
Gaz Parisien	1466,00	1455,00
Credit Lyonnais	797,00	782,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	—,—	587,00
Transatlantique	615,00	612 00
B. de France	4350,00	4340,00
Ville de Paris de 1871	412,00	408,00
Tabacs Ottom.	353 00	352,00
2¾ Cons. Angl.	97,50	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	121,75	121[13/16]
Wechsel auf London kurz	25,20	25,20
Cheque auf London	25,21½	25,21½
Wechs. Wien. k.	206,75	206,75
„ Amsterdam k.	217,00	217,00
„ Madrid k.	485,50	485,50
Comptoir d'Escompte neue	645,00	630,00
Robinson-Aktien	59,37	58 12

Paris, 14. März, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 36,00. Weißer matt, Zucker Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 38,00, per April 38,25, per Mai-Juni 38,75, per Oktober-Januar 35,87½.

Paris, 14. März, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per März 28,30, per April 28,40, per Mai-Juni 28,40, per Mai-August 28,40. Roggen ruhig, per März 17,75, per Mai-August 18,50. Mehl beh., per März 61,00, per April 61,50, per Mai-Juni 62,30, per Mai-August 62,40. Rüböl fest, per März 74,25, per April 74,50, per Mai-August 76,00, per September-Dezember 78,00. Spiritus behauptet, per März 42,25, per April 42,50, per Mai-August 43,00, per September-Dezember 41,50. — Wetter: Schön.

Havre, 14. März, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 108,00, per Mai 106,00, per September 102,00. — Ruhig.

London, 13. März. 96% Javazucker loko 15,75, stetig. — Rübenrohzucker loko 13,87, ruhig. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 14. März. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Naßkalt.

Newyork, 14. März, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per April —,—. Weizen per Mai 109,87.

Newyork, 14. März. Wechsel auf London 4,85¼. Petroleum in Newyork 7,00 bis 7,25, in Philadelphia 7,00—7,25, rohes (Marke Parkers) 7,00. Pipe line certif. per April — D. fehlt. Mehl 4 D. 05 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 15¾ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 13½ C., per Mai 1 D. 10 C., per Juli 1 D. 05¼ C. Getreidefracht 1,50. Mais fehlt. Zucker 5⅛. Schmalz loko 6,32. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,00. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 17,47. Kaffee per Juni ord. Rio Nr. 7 16,97. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 109⅞.

Schiffsbewegung.

Triest, 15. März. Der Lloyddampfer „Vesta" ist, von Konstantinopel kommend, heute 3 Uhr Nachmittag hier eingetroffen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 16. März. Das Leichenbegängniß Windthorsts erfolgt Mittwoch Vormittag um 9 Uhr in Hannover. Die Leiche wird in feierlichem Zuge vom Bahnhof Hannover nach der Marienkirche überführt und nach feierlichem Trauergottesdienst in der vor dem Hochaltar errichteten Gruft beigesetzt.

Pest, 16. März. In Folge von Eisstauungen bei Mohacs sind die Donaugemeinden südlich des Pester Komitats in größter Gefahr. Die Ortschaft Boggiszlo ist in Folge eines Dammbruchs seit gestern überschwemmt. In der Ortschaft Solt sind über 200 Häuser eingestürzt. Die bei Mako aufgestaute Eismasse hat sich gestern Nachmittag in Bewegung gesetzt, ist gegen 7 Uhr Abends bei Szegedin angelangt und ging, ohne Schaden zu verursachen, weiter. Auch für Temesvar scheint die Gefahr beseitigt zu sein.

Bern, 16. März. Bei der gestrigen Volksabstimmung wurde das Bundesgesetz betreffend die Ruhegehälter der arbeitsunfähigen eidgenössischen Beamten mit 342,137 gegen 90,641 Stimmen abgelehnt.

Bei der Volksabstimmung im Kanton Luzern wurde die Anbahnung einer Verfassungsrevision mit 15,600 gegen 10,161 Stimmen verworfen.

Die gestern in Bern stattgehabte Ersatzwahl in den Nationalrath ergab kein Resultat. Der konservative Kandidat Steiger erhielt die meisten Stimmen.

Paris, 16. März. Die Einfuhr in Frankreich im Monat Februar betrug 429 Millionen Franks, gegen 393 Millionen Franks im vorigen Jahre. Die Ausfuhr aus Frankreich betrug 284 Millionen, gegen 276 Millionen im Vorjahre.

Der chilenische Kreuzer „Residente Errazuris", welcher gestern Toulon verlassen sollte, erhielt im Moment der Abfahrt Gegenbefehl.

Rom, 15. März, Nachts. Das Befinden des Prinzen Napoleon hat sich wieder verschlimmert.

In Neapel, Macerata und Bologna fanden heute Versammlungen beschäftigungsloser Arbeiter statt, die ruhig und ohne Ausschreitungen verliefen.

Wie die „Riforma" aus Livorno meldet, fand heute Nachmittag zwischen der Polizei und mehreren politischen Vereinen, welche sich zum Friedhof begeben wollten, um den Todestag Mazzinis zu feiern, ein ernster Zusammenstoß statt, bei welchem ein Sicherheitswachtmann getödtet und mehrere Personen verwundet wurden.

London, 16. März. Der Ingenieur Sir Josef Bazalgette, der Schöpfer des Londoner Abzugskanal-Systems, welcher auch die Pläne für den Themsequai und die Batterseabrücke, die Hammersmithbrücke und die Putneybrücke entwarf, ist gestern gestorben. Derselbe hat das Amt eines Oberingenieurs des Londoner Bauamts 32 Jahre lang bekleidet.

London, 16. März. Aus Buenos-Ayres vom 15. d. M. eingegangene Meldungen besagen, der Belagerungszustand ist aufgehoben, die Wahlen nehmen einen durchaus ruhigen Verlauf, die Wahlliste der Union Cirica ist im Vorsprung. General Mitre wird Mittwoch hier erwartet.

Die Subskription auf die Volksanleihe ist gestern geschlossen worden. Dieselbe ergab ein Resultat von 41 Millionen Dollars.

London, 16. März. Der „Times" werden aus Santiago vom 14. d. M. folgende Einzelheiten über die am 6. d. M. stattgefundene Schlacht bei Pozo al Monte gemeldet: Oberst Robles verließ, durch Mangel an Proviant gezwungen, seine feste Stellung am Sebastopolberg und griff mit 1200 Mann die aus etwa 2500 Mann bestehenden Kongreßtruppen an. Durch das Aufstecken einer Parlamentärfahne wurde er veranlaßt, sich in Unterhandlungen einzulassen. Während derselben wurde von den Aufständischen plötzlich ein vernichtendes Feuer eröffnet. Robles fiel von 17 Kugeln durchbohrt. Der Präsident Balmaceda giebt jetzt selbst zu, daß die ganze Provinz Tarapaca sich in den Händen der Aufständischen befinde.

Kairo, 16. März. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Professor Dr. Robert Koch, der gestern hier eingetroffen ist, hat sich für die Errichtung von Baracken zur Aufnahme von Lungenkranken in Theben ausgesprochen, da er das dortige Klima für besonders günstig hält.

Newyork, 16. März. Dem „Newyork Herald" wird aus Washington gemeldet, daß, falls ein Schiedsgericht in Betreff der Behringsmeerfrage zu Stande kommen, die Schweiz um Uebernahme des Schiedsrichteramts gebeten werden solle.

Alle hiesigen Morgenblätter widmen Windthorst sympathische Nachrufe und sie bezeichnen seinen Tod als unersetzlichen Verlust für die Zentrumspartei.

Newyork, 16. März. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus".) Nach Meldungen aus Neworleans wurden von den Mitgliedern der Börse, des Handelsraths, des Baumwollenmarktes und anderer öffentlichen Vereine am gestrigen Tage Versammlungen abgehalten, in welchen Resolutionen gegen die Ausschreitungen der Volksmenge angenommen wurden, welche das Stadtgefängniß gewaltsam erbrach und vier von den sechs Sizilianern tödtete, die der Ermordung des Polizeichefs Hennessy angeklagt, aber freigesprochen worden waren.

In Chicago wurde das zur Feier des Geburtstages des Königs Humbert zu veranstaltende Bankett wegen der Vorgänge in Neworleans auf unbestimmte Zeit vertagt. An den Ministerpräsidenten Rudini wurde ein Telegramm abgesandt, in welchem die energische Intervention der italienischen Regierung zum Schutze der italienischen Unterthanen nachgesucht wird.

Offene Stellen.

Männliche.

1 tüchtigen Schneidergesellen
auf bestellte Hosen verlangt
F. Pahl, Schneidermstr., Aschgeberstr. 1, 3 Tr.

Einen Schneidergesellen auf bestellte Arbeit verlangt
Mundt, Gotzlow.

Einen Schneidergesellen
auf Woche für bestellte Arbeit verlangt
C. W. Gersdorff, Frauenstr. 25.

Ein Schneiderlehrling
wird verlangt.
D. Scheel, Reifschlägerstraße 17, 3 Tr.

Ein Schneidergeselle für nur gute Lagerarbeit wird verlangt Klosterhof 7, 1 Tr. l.

Einen Schneidergesellen für bestellte Arbeit verlangt
Pahl, Roßmarkt 6, v. 4 Tr. l.

2 Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit und Woche wird verl.
Grabow, Lindenstr. 3b, 3 Tr., Seitenfl.

Suche für mein Drogen-, Parf.- Chemik., u. Farben-Engros- und Detailgeschäft **2 Lehrlinge** per April.
Stettin, Lastadie 66. W. Wagner.

Zwei tüchtige Schneidergesellen
erhalten bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.
C. Ott, Beringerstr. 78, h. p.

Ein Bügler wird sofort verlangt
Rosengarten 54, 3 Tr.

Tüchtige Schneidergesellen
auf gute Lager Arbeit, Jackets und Röcke, werden nach Berlin verlangt. Reise vergütigt. Zu erfragen bei
Laufer, Fuhrstraße 9.

Ein flotter Bügler auf Herren-Jackets wird verlangt
Louisenstr 12, v. 3 Tr. r.

Einen Schneidergesellen auf bestellte Hosen verlangt
H. Schütze, gr. Schanze 7, 4 Tr.

Einen Schneidergesellen
für gute bestellte Arbeit verlangt
A. Simonowski, Frauenstr. 48, 3 Tr.

Einen Schneidergesellen für bestellte Westen verlangt
R. Gliesch, Klosterhof 8, 3 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verl.
Voss, Schulzenstr. 40, III.

1 tücht. Schneidergeselle a. bestellte Arbeit a. Woche w. sof. verl. **F. Ritter,** Schneidermstr., Frauenstr. 8, III.

1 Tapeziergehülfen für Dekoration u. Polster verl.
Rubow & Walter, gr. Domstr. 18.

Weibliche.

Handnähterinnen werd. verl. gr. Domstr. 17, 2 Tr.

Hand- u. Maschinennähterin auf Knabenanzüge verl. Hohenzollernstr. 7, h. l. 1 Tr. l.

Ein junges anständ. Mädchen
wird bei 2 kleinen Kindern für den Nachmittag zum 1. April verlangt Mönchenbrückstr. 6, 2 Tr. rechts.

Ein junges Mädchen wird zum Lernen für ein größeres Papier-, Galanterie- und Lederwaarengeschäft in einer Provinzialstadt Pommerns zum 1. April bei freier Station gesucht.
Offerten sind sofort an die Expedition dieses Blattes unter **I. K.** abzugeben.

Maschinen- und **Handnähterinnen** auf Jackets werden sofort verlangt Rosengarten 8, 4 Tr. v.

Geübte Nähterinnen auf Westen außer dem Hause bei dauernder Beschäft. verlangt Klosterhof 15, 1 Tr.

Näht. a. Hos. i. u. a. d. H. v. A. Müller, Roseng. 70, II.

Hand- u. Maschinennähterin a. g. Stoffhosen i. u. auß. dem Hause werd. verl. Grabow, Langestr. 61.

Ein bescheidener junger Mensch vom Lande, 18 J., erhält 1. April eine sehr gute Stelle Schuhstr. 6 v. III.

Hand- u. Maschinennähterin auf Jackets für sof. Reifschlägerstr. 14, II r.

Handnähterin auf Hosen, auch zum Lernen, v. Baumstr. 26, v. II.

Hosennähterinnen
in u. auß. d. Hause, tüchtig und sauber arbeitende, verl. sofort gr. Wollweberstr. 13, I, Seitenfl. r.

1 sauber arbeitende Handnähterin a. Hosen, nur solche, kann sich melden Schulzenstr. 36, 2. Hof, IV l.

Bogislavstraße 42, 2 Tr. r., wird für Nachmittags eine Aufwärterin (Mädchen von 14—16 Jahr.) verl.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Eine kleine Wohnung zum 1. April zu vermiethen gr. Lastadie 88.

Schweizerhof 1 sind kl. Wohnungen v. 9½—16½ ℳ zum 1. April zu vermiethen.

Villenräume 1. Etage, 4 Stub., Kab. u. Z. enthalt., dsgl. Gartenbenütz. **Falkenwalderstr. 54,** z. 1. April zu verm.

Wilhelmstr. 6 Stub., Kam. u. Küche zu 1. April zu verm.

Stube, Kammer, Küche mit Wasserleitung z. 1. April zu vermiethen Näh. gr. Schanze 10, 1 Tr. links.

Stube, Kammer, Küche Pelzerstr. 2, 1 Treppe.

Grabow, Breitestraße 34, kl. Wohnung zu 9 ℳ zum 1. April zu vermiethen.

Stube, K., K., Kl. zum 1. April zu verm. Fuhrstr. 8, 2 Tr.

Baumstraße 34 ist eine Wohnung zu vermiethen.

Falkenwalderstr. 135 eine Wohnung von 4 Zimm. und Zubehör zum 1. Juli cr. miethsfr. Näh. part.

Bergstraße 8, Seitenfl., e. trock. Kellerw. v. Stube, Kamm., Küche an ruh. einz. Leute z. 1. April zu verm.

Stuben.

1 anst. j. Mann f. Schlafst. gr. Wollweberstr. 48, v. II l.

Ein gut möbl. Zimmer ist zum 1. April zu verm. Mühlenbergstr. 10, 1 Tr. r.

Eine möblirte Stube
mit auch ohne Pension an 1 auch 2 junge Leute zu vermiethen. Näheres Albrechtstr. 3b, 1 Tr.

2 anst. junge Leute finden Schlafstelle mit sep. Eing., auch mit Beköstigung Breitestr. 6, Hinterh. 1 Tr.

2 Leute finden freundliche Schlafstelle bei
Hagenstein, Turnerstr. 38, l. Seitfl.

1 junger Mann findet freundliche Schlafstelle Breitestraße 7, H. l. 3 Tr.

2 junge Leute finden gute Schlafstelle Rosengarten 40, 1 Tr.

Wilhelmstr. 14, I l. sof. e. möbl. Zimm. m. Mittag z. v.

Eine gr. leere Vorderstube mit etwas Nebenraum ist z. 1. April zu verm. Lindenstr. 24, Eing. Wilhelmstr., IV.

Ein möbl. Zimmer ist zum 1. April zu vermiethen Karlstraße 4, 4 Tr.

Freundl. Schlafstelle sofort oder später bill. zu verm. Bugenhagenstr. 16, Hof part. l.

Verkäufe.

1887er Apfelwein,
eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50
H. R. Fretzdorff.
Breitestraße 5.

Den Empfang **sämmtlicher Neuheiten**
für die Frühjahrs- und Sommer-Saison
zu Anzügen, Paletots und Beinkleidern
in reichhaltiger Auswahl zeigt ergebenst an
Ferdinand Schröder,
Breitestraße 45, 1 Tr.

Zu den Einsegnungen
empfehle mein gut sortirtes Lager in dauerhaft und geschmackvoll gearbeitetem
Gold-, Silber-, Corallen- u. Granatschmuck
zu den billigsten Preisen.
Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke
zu allen Preisen und in großer Auswahl vorhanden.
Werkstatt für **Reparaturen** und **Neuarbeiten.**
Paul Frank,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter, Stettin,
untere Schulzenstr. 26|28.

Confirmations-Geschenke
empfiehlt in grosser Auswahl
F. Weilandt, Juwelier,
Kohlmarkt No. 6.



Kircher's großes Möbelmagazin,
Schuhstraße 29, neben der Hofapotheke,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von einfachen und hochfeinen Möbeln und Spiegeln. Ganz besonders große Auswahl von Garnituren in Plüsch und Seide, Schlaf-, Panehl- und einfache Sofas in nur sauberer Arbeit. Die haltbarsten Federmatratzen mit auch ohne Bettstellen in echt sowie auch dunkel polirt. Durch Ersparung hoher Miethe verkaufe meine besser gearbeiteten Möbel bedeutend billiger, wie in den Ausverkäufen. **E. Kircher, Tischlermeister.**

C. F. Krauthoff,
Königsstrasse No. 6.
en gros **Tuchhandlung** en detail.
Billigste u. reellste Bezugsquelle für **Herren-** u. **Knaben-Garderobe.**
Einsegnungs-Anzüge in großer Auswahl.
Feste Preise.



Ein flotter Schnurrbart
sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch
Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.
Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben bei **Theodor Pée** in **Stettin,** Breitestrasse 60, und in **Grabow,** Langestrasse 1.

PATENTE ALLER LÆNDER WERDEN PROMPT UND KORREKT NACHGESUCHT
C. KESSELER PATENT-BUREAU BERLIN NW. 7. Dorotheenstrasse 32.
VERTRETUNG in PATENT-PROZESSEN. PROSP. FREI.

Neuheiten von Vorlagen
zur Oel-, Aquarell-, Holz- und Holzbrand-Malerei.
Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl
zur Oel-, Aquarell-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, „Emaille- und Holzbrand"-Malerei.
Gravirte Thonwaaren in diversen Mustern.
Zeichenutensilien.
Bureau- und Luxus-Papiere.
W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Grabdenkmäler
in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.

Preis-Liste
über

Scheuertuch vom Stück

Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr. ℳ	4,00,
	1 Mtr.	23 ₰
Qualität R.	1 Stück „ 20 „ „	4,00,
	1 Mtr.	24 ₰
Qualität J.	1 Stück „ 20 „ „	4,60,
	1 Mtr.	26 ₰
Qualität E.	1 Stück „ 20 „ „	5,40,
	1 Mtr.	30 ₰
Qualität S.	1 Stück „ 20 „ „	6,00,
	1 Mtr.	33 ₰
Qualität EE.	1 Stück „ 20 „ „	6,60,
	1 Mtr.	35 ₰

Fertige Scheuertücher

Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz.	ℳ 1,70,	p. St. 15 ₰
	80+55 „ „ „ „	„ 2,00,	„ „ 18 „
Qual. R.	67+55 „ „ „ „	„ 1,95,	„ „ 17 „
	82+55 „ „ „ „	„ 2,30,	„ „ 20 „
Qual. J.	67+58 „ „ „ „	„ 2,00,	„ „ 18 „
	82+58 „ „ „ „	„ 2,40,	„ „ 21 „
Qual. E.	67+58 „ „ „ „	„ 2,20,	„ „ 20 „
	82+50 „ „ „ „	„ 2,70,	„ „ 24 „
Qual. S.	67+58 „ „ „ „	„ 2,50,	„ „ 22 „
	82+58 „ „ „ „	„ 3,10,	„ „ 27 „
Qual. EE.	67+58 „ „ „ „	„ 2,80,	„ „ 25 „
	82+58 „ „ „ „	„ 3,40,	„ „ 30 „

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.
C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

Nur aus
Wagners echten „Merino"-Garnen
Waschecht u. krimpfrei **Unterkleider.**
Mischung von **feinster Wolle und bester Baumwolle**
Strickgarne.
werden sowohl die jetzt so beliebten
„Excelsior"-Unterkleider
als auch
„Merino"-Strickgarne
gefertigt.
Die **„Excelsior"-Unterkleider u. Strümpfe** empfehlen sich durch ihre außerordentliche Weichheit und Wärme, verbuudrn mit dem großen Vortheil, daß sie nicht eingehen, beziehungsweise filzen.
Wer dieselben nur einmal getragen hat, trägt nur diese wieder.
Unsere **„Merino"-Strickgarne (echte deutsche Vigogne)** stehen in Bezug auf das dazu verwendete Rohmaterial der sogenannten englischen Vigogne in **keiner** Weise nach und haben sich durch ihren höheren Wollgehalt als erheblich angenehmer im Tragen erwiesen.
Alle unsere Farben für Unterkleider und Strickgarne sind vollständig echt.
Man achte genau auf die Schutzmarken.
Zu haben in Wirkwaaren- und Garnhandlungen.
Naunhof, Sachsen. **Wagner & Söhne.**

Breitestr. 35, I. **A. Gaedke,** Ecke Schulzenstr.
Tuchhandlung. Feinste Herren-Schneiderei.
Reichhaltiges Lager von Neuheiten in Frühjahrs- und Sommerstoffen zu Anzügen, Paletots und Beinkleidern.
Anfertigung nach Maaß unter Garantie des Gutsitzens.
Aufträge nach außerhalb werden schnell und gut ausgeführt.

Den Empfang unserer
Frühjahrs- und Sommer-Anzug-, Paletot-, Hosen- und Westenstoffe
in in- und ausländischen Fabrikaten
erlauben uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Alle Genres vom einfachsten bis zum elegantesten sind in **reichster Auswahl** vertreten und ist **allen Neuheiten der Saison** in ausgedehntester Weise Rechnung getragen.
Preise billigst und fest. — Muster franco!
Vorjährige Stoffe werden zum **Selbstkostenpreise** abgegeben.
Grunwald & Noack,
En gros & en detail. **Tuchhandlung. Königsstraße 1.**
Anfertigung nach Maaß erfolgt unter **Garantie tadellosen Sitzes.**

Patzenhofer.

Allen unseren werthen Kunden und dem hochverehrten Publikum von Stettin und Umgegend zur gefälligen Kenntnißnahme, daß nur nachstehende Herren Materialisten und Restaurateure unser so beliebtes Bier führen.

Herr **Zimmermann** Unterw. Steinstr. 1.
„ **Krüger,** Giesebrechtstr.
„ **Riebe,** Giesebrechtstr.
„ **Bagemühl,** Hohenzollernstr.
„ **Matull,** grüne Schanze 2.
„ **Schumacher,** Bogislavstr. 8.
„ **Pagels,** Gr. Wollweberstr.
„ **G. Pahlke,** Restaurant, Kirchplatz 5.
„ **Last,** Grabow, Langestr.
„ **Haase,** Grabow, Langestr.
„ **Schmidt,** Grabow, Frankenstr.
„ **Bethke,** Bredow, Karlstr.
„ **H. Mentzel,** Pölitzerstr. 20.
„ **Schönberg,** „
„ **A. Strüwing,** Warsowerstr.
„ **Ziemann,** Grenzstr. 17.
„ **Vahl,** König-Albertstr. 6.
„ **Lirlie,** Bredower Schützenhaus.

Herr **R. Böcker,** Birckenallee.
„ **Thies,** Kronprinzenstr.
„ **M. E. Sauerbier,** Bismarckplatz.
„ **Piepenhagen,** Falkenwalderstr.
„ **H. L. Fubel,** (vorm. A. Fechner) Friedrichst.
„ **Paul Schild,** Bergstr.
„ **Th. Hauff,** Rosengarten 2.
„ **Sternberg,** Roßmarkt.
„ **Brandt,** Kohlmarkt.
„ **Masphul,** Silberwiese, Holzstr.
„ **Th. Barsch,** gr. Lastadie 35—36.
„ **Breslich,** Gartenstr. 2.
„ **Jahns,** Oberwiek 65.
„ **Stoltenburg,** Oberwiek 56.
„ **B. E. Sormann,** Grabow, Gießereistr.
„ **M. Kaufmann,** „ Langestr.
„ **Spiegel,** „ „
„ **Moldenhauer,** Bugenhagenstr.

NB. Weitere Niederlagen werden gern vergeben und sind Bestellungen abzugeben bei unserm Vertreter
A. Murawski, Moltke- und Augustastr.-Ecke.

Neue, schöne, effektvolle
Hochzeits-Geschenke
zur Ausschmückung der Wohnung und zum praktischen Gebrauch zu allen Preisen in grossartiger Auswahl empfiehlt
Gustav Toepfer,
Kohlmarkt.

J. Kruse's Möbeltischlerei,
früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.



Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.

Margarine Rödiger ist die beste.
Großes Lager bei **W. Wagner, Stettin,** Lastadie.

Trauringe 2—36 ℳ p. St. vorräthig, Genfer Damen- u. Herren-Uhren, Uhrketten f. Herren u. Damen, Collierketten in Gold- und Silber, Boutons, Medaillons, Ringe, Armbänder, Kreuze, Garnituren, Siegelringe, Broches, Kinder-Boutons, Nadeln, Schlipsnadeln, Schlüssel, Manschetten- und Hemd-Knöpfe, Granat-Waaren, Corallen, Pathengeschenke etc.

Emil Mesecke,
Juwelier,
Stettin, Papenstrasse No. 16,
empfehle zur **Einsegnung** mein grosses Lager von
Juwelen, Gold-, Silber-, Korallen- und Granat-Waaren.
Reparaturen billig.

Erstes und bedeutendstes Schuhwaaren-Geschäft hierorts



„Nanon".



„Oxford".

Max Kurnik

Breitestrasse 17, Papenstr.-Ecke.

Die von mir seit 16 Jahren eingeführten Schuh- und Stiefel-Fabrikate sind in weitesten Kunden-Kreisen sehr beliebt und besond rs als dauerhaft und zugleich billig bekannt.

Meine enormen Läger enthalten eine grossartige Auswahl vom eleganten bis zum allereinfachsten Artikel, jedoch nicht die vielfach angebotene billige Schleuderwaare, d ren Ausführung auf Täuschung berechnet ist.



„Wilhelm".



„Derby".

Damen-Rossstiefel
garantirte Qualität 5,00, 6,00 u. s. w.
Damen-Kalblederstiefel
gleich jeder Maassarbeit 8,00, 9,00 u. s. w.
Damen-Kalb-Lackstiefel
feine Form, 6,50, 8,50 u. s. w.
Damen-Glacéstiefel
verschiedene Neuheiten, 9,00, 10,00 u. s. w.
Damen-Promenaden-Stiefel
hochfein, in Ziege, Chevreaux etc.
Einsegnungsstiefel
für Mädchen, m. Lack, elegant, z. Knöpfen 6—8,00.

Herren-Schaftstiefel
garantirte Qualität, 6,00—8,00.
Herren-Rossstiefel
gleich bester Maassarbeit 7,50, 9,00, 10,00.
Feinste Rossstiefel
in moderner Ausführung 10,00 an bis 11,00.
Herren-Kalblederstiefel
nur bestexistirender Qualität, 10,50—12,00.
Herren-Promenadenstiefel
von überraschend angenehmem Passen, in diversen leichten Lederarten, Chevreaux etc.
Einsegnungsstiefel
für Knaben, elegante Sorte, von 5—9,00.

Herren-Promenaden
in Wichsleder, bestes, nur 5,50, bis zu den feinsten, wie Ziege, Chevreaux etc. in vielen Neuheiten.
Damen-Promenaden
Rossleder, 4,00, feine Lack 5,00, Lasting 2,50, hochfeine, in überraschenden Neuheiten.
Mädchen-Promenaden
mit und ohne Lack, 6—9 Jahren, 3—4,00, 10—13 Jahren, 4—4,50, hochfeine Arten.
Kinder-Promenaden
einige Hundert Sorten von 1.50 an.

Knabenstiefel,
als Schaft-, Zug- oder Stulpstiefel v. 4,50 an.
Knaben-Promenaden,
Knaben-Schnürstiefel
besonders f. Erwachsene, in eleg. Ausführung.
Mädchen-Haken-Schnür-Stiefel,
Engels Schulstiefel
zum Schnüren mit Patentspitzen, das bestexistirende in Haltbarkeit.

Turnschuhe
mit Gummi- oder Ledersohlen, in den allerersten Neuheiten.
Sportschuhe
Neuheiten für alle möglichen Zwecke.
Pantoffeln,
sehr elegante in Leder von 1,60 an, sehr beliebte Stoff-Pantoffeln nur 1,00.
Kellnerschuhe
sehr beliebte in Lasting oder Leder, auch Neuheiten mit Gummisohlen.

Auswahlsendungen nach ausserhalb werden nach Maassstiefel prompt ausgeführt.

Carl Oberländer

Glas- und Porzellan-Handlung

Kohlmarkt 11 — **Stettin** — Heumarkt 7

erlaubt sich das geehrte Publikum Stettins und der Provinz auf sein **großes, reich ausgestattetes Lager** von

Porzellan-, Steingut-, Majolika-, Thon-, Christall- und Glaswaaren

wiederholt aufmerksam zu machen. Dasselbe ist mit allen Neuheiten versehen und enthält sämmtliche Wirthschafts- und Luxusgegenstände der Branche von einfachster bis zu elegantester Ausstattung.

Zur

Ergänzung der Wirthschafts-Geschirre

bietet mein Lager den **Haushaltungen aller Stände** eine reichhaltige Auswahl; außerdem empfehle ich mein Geschäft als

Vortheilhafteste Bezugsquelle für Ausstattungen, Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke.

Bei Einkäufen bitte ich vorzugsweise das **Hauptgeschäft am Kohlmarkt** zu besuchen, da wegen der daselbst befindlichen **großen Läger** die **Auswahl** eine reichhaltigere sein kann, wie in dem alten am Heumarkt belegenen Geschäftslokal.

Hochachtungsvoll

Carl Oberländer,
Kohlmarkt 11.

Jackets, Regenmäntel, Promenadenmäntel

sowie sämmtliche Neuheiten in **Confection** empfehlen wir in überraschender Auswahl.

Maaßbestellungen werden ohne Preiserhöhung auf das Sorgfältigste ausgeführt.

Verkauf zu fabelhaft billigen Preisen.

Radschewski & Co.,
Damen-Mäntel-Fabrik.
Kohlmarkt 5.

H. Bielefeld's

Waaren-Haus

empfiehlt

Jedermann

auf

Credit

Herren- u. Knaben-Rock- u. Jacket-Anzüge,
fertig und nach Maaß,
Paletots,
Damen- und Mädchen-Mäntel, Jackets.
Manufaktur- u. Modewaaren
jeder Art.
Einsegnungs-Ausstattung
für Mädchen und Knaben.
Hüte, Stiefel, Schirme, Uhren, Regulateure.
Möbel von den einfachsten bis feinsten Sorten.
Fertige Betten, Bettfedern, Matratzen.

Kunden erhalten Waaren ohne Anzahlung.

Roßmarktstr. 1 u. 2,
Ecke vom Roßmarkt, 1. u. 2. Etage.

Fernsprecher 576. — **Emil Ahorn.** — Fernsprecher 576.

Steinmetzmeister, **Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.**

Aeltestes und größtes Lager von Grabdenkmälern in Pommern. Stets große Ausstellung von Kreuzen, Obelisken, Urnendenkmälern, Hügelfelsen 2c. in tief schwarzem und rothem schwedischen Granit, den gangbaren Syeniten und Marmorarten.

Guß- und schmiedeeiserne Grabgitter liefere bei billigster Berechnung.